Calwer Wochenblatt

№ 31. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 81. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksverkehr, außer Bezirk 12 Pfg.

Sonntag, den 25. Februar 1906.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Viertelj. Mk. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Bestellungspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10. Bestellgeld 20 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

derjenigen Gemeinden, in welchen Krankenkassen bestehen, werden hiemit veranlaßt, die vorgeschriebenen **Nachweisungen für das Jahr 1905 spätestens bis zum 15. März d. J.** hieher vorzulegen.

Bei Aufstellung der Nachweisungen ist auch der Min.-Erlaß vom 9. Dez. 1897 — Min.-A.-Bl. S. 400 und Calwer Wochenblatt von 1897 No. 154 — zu beachten.

Besitzt die Krankenkasse keine Börsenpapiere, so ist dies auf Seite 4 des Nachweisungsformulars bei II A b zu bemerken.

Calw, 23. Februar 1906.

K. Oberamt.
Voelter.

Die Gemeindebehörden

werden hiemit an die rechtzeitige Vornahme von **Neuwahlen derjenigen öffentlichen Rechner,** deren Wahlperiode am 31. März 1906 abläuft, erinnert. Die Neuwahlen sind mittelst Vorlage von Protokollauszügen unter Angabe des Berufs — insbesondere ob der Gewählte keine Wirtschaft betreibt — des Orts, Jahrs und Tags der Geburt der neugewählten Rechner, sowie der etwaigen Verwandschaftsverhältnisse derselben mit dem Ortsvorsteher, ferner der sonstigen Geldverwaltungen (Nebenkassen) derselben, **bis zum 25. April d. J.** dem Oberamt anzuzeigen.

Vor der Neuwahl sind die Sicherheitsleistungs- und Besoldungsverhältnisse festzusetzen. **Bezüglich der Sicherheitsleistung der Körperschaftsrechner wird auf die Min.-Verf. vom 8. Juni 1900, Reg.-Bl. S. 471, hingewiesen.**

Behufs Bemessung der Höhe der Sicherheitsleistung ist der Betrag der ordentlichen etatsmäßigen Einnahmen der betr. Verwaltung nach der letztgestellten Rechnung unter Hinzurechnung der etwa zur Erhebung kommenden Gemeindeumlage auf Grund, Gebäude und Gewerbe, Gemeinde-Einkommen- und Kapital-, sowie Wohn-Steuer festzustellen. **Soweit den einzelnen Rechnern der Einzug dieser Steuern obliegt,** ist außerdem noch der **vierte Teil** der auf die Gemeinde pro 1905/06 entfallenen Staatssteuer aus Grund, Gebäude und Gewerbe, Staats-Einkommen- und Kapital-Steuer, des Brandschadens und der Umlage für die landwirtsch. Berufsgenossenschaft zuzuzählen.

Die gefaßten Beschlüsse sind dem **Oberamt spätens bis 25. April d. J.** zur Genehmigung vorzulegen.

Die gewählten Rechner sind zu beeidigen bezw. auf den früher abgelegten Dienst-Eid hinzuweisen, auch mit den Strafbestimmungen für öffentliche Rechner bekannt zu machen. Wenn dieselben Mitglieder des Gemeinderats sind, ist die Zustimmung des Bürgerausschusses zu der Wahl einzuholen.

Calw, 23. Februar 1906.

K. Oberamt.
Voelter.

Die Verwaltungsaktuare

werden aufgefordert, spätestens **bis 1. April d. J.** hieher anzuzeigen, daß die **Kapiate, Abrechnungs-** und **Tagbücher** für das Rechnungsjahr **1906/07** angelegt und den Rechnern eingehändigt sind.

Hiebei wird auf die Vorschrift der Min.-Verf. vom 9. August 1902, Reg.-Bl. S. 400, wonach das Tagbuch mit Seitenzahlen unter Beifügung des Namenszugs des beauftragten Beamten oder eines Stempelabdrucks zu versehen und auf dem Titelblatt des Tagbuchs die Beurkundung über die Verwaltung der öffentlichen und privaten Nebenkassen der Rechner anzugeben ist, besonders aufmerksam gemacht.

Calw, 23. Februar 1906.

K. Oberamt.
Voelter.

Zum 25. Februar.

König Wilhelm II von Württemberg schreitet morgen über die Schwelle eines Lebensjahres.

Die unwandelbare Treue zu dem angestammten Fürsten, die von jeher eine Tugend aller deutschen Stämme gewesen und ganz besonders in der Seele des württembergischen Volkes sich tief eingewurzelt hat, macht diesen Tag zu einem Tag allgemeiner Freude, die sich in mannigfacher Weise landauf, landab kundgibt und ihren sichtbaren Ausdruck in erhebenden Schul- und Kirchenfeiern, sowie in patriotischen Versammlungen findet. Zu diesem festlichen Tage bringt das Volk seinem Regenten ehrfurchtsvolle und herzliche Glückwünsche dar. Jung und Alt beseelt der Gedanke an die Bedeutung des Tages und der Wunsch, daß dem geliebten Fürsten auch im neuen Lebensjahre Gesundheit und die Kraft beschieden sein möge, die Geschicke seines Volkes zu dessen Wohl und Gedeihen mit starker Hand zu leiten.

Wir Schwaben können stolz sein auf unsern König. Seine persönlichen Eigenschaften decken sich mit den Bedürfnissen der Zeit und seines Volkes. Wir haben in ihm einen wahren Landesvater, der bei allem seinem Tun in unbeugsamem Rechtsgefühl den Wunsch zur Richtschnur sich genommen hat, Wohlfahrt und Frieden zu fördern, den Armen und Unglücklichen ihre Last zu erleichtern und die idealen Güter zu pflegen.

Dankbar müssen wir anerkennen, daß er in strenger Erfüllung seiner schweren Herrscherpflichten eifrig bestrebt ist, mit seiner Regierung durch neue Gesetze den sozialen, wirtschaftlichen und geistigen Interessen seines Volkes gerecht zu werden, daß er, erhaben über den heißen Tageskämpfen stehend, die Parteien zur Mäßigung und Versöhnlichkeit mahnt, um unter Gottes Beistand für das Wohl des Vaterlandes zu sorgen. Er tut dies als ein bewährter Freund unseres Kaisers unter treuer Festhaltung an dem Reichsgedanken. Wie sehr er bemüht ist, nicht nur seinem eigenen Lande, sondern auch dem ganzen Reiche zu dienen, hat sich erst vor kurzem gezeigt, als er die Initiative ergriff, um im wohlverstandenen Interesse der deutschen Volkswirtschaft eine Betriebsmittelgemeinschaft der Eisenbahnen herbeizuführen und dadurch der Einigkeit der deutschen Staaten ein neues Band hinzuzufügen. Wenn jetzt auch mehr und mehr sich zeigt, daß sein Beginnen leider nicht in dem gewünschten Maße fruchtbaren Boden gefunden hat, so dürfen wir doch gewiß sein, daß die Zeit einmal gebieterisch dazu drängen wird, den großen patriotischen Gedanken unseres Königs in die Tat umzusetzen.

Arbeitet so der König mit der Vollkraft der Mannesjahre mit großer geistiger Frische für das Wohl seines ganzen Volkes, so sehen wir ihn an der Seite seiner, ihm gleichgesinnten edlen Gemahlin auch darnach trachten, in lebendiger Gemeinschaft mit seinen Untertanen durch teilnehmende Sorge für die Armen und Bedürftigen Not und Elend zu lindern. Wir erblicken in ihm auch den hochherzigen Schirmherrn echter Kunst und Wissenschaft, von deren Werken ein lichter Schein ausstrahlt, der an dunklen Tagen die Seelen erwärmt und durchleuchtet.

Für alles das schulden wir ihm aufrichtigen Dank, den wir nicht besser ausdrücken können, als in dem innigen Wunsche, daß es Wilhelm II. noch viele Jahre vergönnt sein möge, über sein Württemberg zu herrschen zu dessen Nutz und Frommen.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 24. Febr. Das Februarheft der Schwarzwaldvereinsblätter enthält die Fortsetzung des interessanten Artikels „Die Weichtiere des Schwarzwaldes" von Geyer-Stuttgart, einen geschichtlichen Rückblick über die Schicksale von Weilderstadt von Stadtschultheiß Beyerle, den Schluß des Artikels „Aus dem Neckarquellgebiet," eine mit Humor geschilderte Beschreibung einer „Wintertour auf den Ruhestein," einen Reisebericht über „Weihnachten im Schwarzwald" von Kachel-Heilbronn, einen Aufsatz über „das Gefrieren der Pflanzen" von Francs, einen Bericht über eine Weihnachtsfeier in der Lauterbacher Turmhütte und verschiedene Bezirksnachrichten, sowie einige Gedichte von Wagner-Warmbronn.

Engelsbrand OA. Neuenbürg, 23. Febr. Hier hat sich der 30 Jahre alte Bauer Burghard im Pferdestall erhängt. Der Anlaß ist unbekannt.

Sindelfingen OA. Böblingen, 22. Febr. Heute früh gegen 1/3 Uhr brach in dem zweistockigen Wohnhaus des Nagelschmieds Christian Friedrich Schmidt an der oberen Bergstraße ein Brand aus, welchem der Dachstock des Gebäudes zum Opfer fiel. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf das Gebäude des Schmidt zu beschränken. In dem eng zusammengebauten Stadtteil bestand große Gefahr der Weiterverbreitung auf die dort vorhandenen Scheuern.

Sindelfingen OA. Böblingen, 23. Febr. Zum gestrigen Brandfall ist nachzutragen, daß dessen Entstehung durch Lagern von Asche auf der Bühne verursacht worden sei. Bei dem Brande entkam dem Hauseigentümer eine Kuh in den Wald, die bis jetzt noch nicht beigebracht werden konnte.

Stuttgart, 23. Febr. Die Kammer der Abgeordneten hat heute eine nur einstündige Sitzung abgehalten, in der eine Reihe Petitionen persönlicher Art durch Uebergang zur Tagesordnung und Einladung der Kammer der Standesherren zum Beitritt erledigt wurden. Auch über die Eingabe des früheren Heilbronner Rechtsanwalts Georg Mohr, der seiner Zeit vom Schwurgericht Heilbronn wegen Notzucht zu einer größeren Gefängnisstrafe verurteilt worden ist und später gegen den Schwurgerichtspräsidenten Willich ein disziplinares Vorgehen wegen angeblicher ungenügender Beweiserhebung beantragt hat, wurde nach einem Referat des Abg. Storz, worin dieser darauf hinwies, daß eine Parlamentsjustiz ebenso wenig anerkannt werden könne, wie eine Kronjustiz, und daß der Landtag nicht das Recht habe, der Justiz in die Arme zu fallen, zur Tagesordnung übergegangen. Es erfolgte sodann die Verlesung des Rechenschaftsberichtes des Ständischen Ausschusses durch den Abg. Freih. v. Gemmingen. Hervorzuheben ist, daß der Stand der Staatsschuld am 18. Dezbr. 1905 540 760 928 ℳ 59 ₰ betragen hat. Nachdem sodann noch einige Kommissionswahlen vor-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

genommen worden waren, war die Tagesordnung erledigt. Die nächste Sitzung findet mit Rücksicht auf den morgigen Feiertag und den Fastnachtsdienstag erst am Mittwoch nachmittag statt, mit der Tagesordnung: 1) Antrag Rembold-Aalen und Genossen betr. Aufhebung der Disziplinar- und Freiheitsstrafen gegen Unterbeamte und Unterbedienstete. 2) Antrag Betz, betr. Abschluß von Schiedsgerichtsverträgen. 3) Antrag Gröber und Genossen betr. Unfälle der Gemeindebeamten u.s.w.

Stuttgart, 23. Febr. (Strafkammer) Eine Tat verübt unter der Wirkung übermäßigen Alkoholgenusses beschäftigte heute die Strafkammer. Der bisher unbescholtene ledige 32 Jahre alte Versicherungsbeamte Hans Conradt bedrohte in der Nacht zum 24. Dez. v. J. zwei Metzgergesellen, mit denen er vorher gezecht hatte, auf der Straße mit offenem Messer. Als der Schutzmann Knapp herbeikam, ergriff Conradt die Flucht. Er sprang in einen Hausflur hinein und versetzte dort dem Schutzmann, der nach ihm greifen wollte, einen wuchtigen Stich in den Unterleib. Der Verletzte ist heute noch nicht ganz hergestellt. Das Schöffengericht Stuttgart Stadt, vor dem sich Conradt wegen gefährlicher Körperverletzung und Bedrohung zu verantworten hatte, gelangte zu einem freisprechenden Urteil, da nach Ansicht des Gerichts bei dem Angeklagten bei Begehung der Tat infolge starker Betrunkenheit die freie Willensbestimmung ausgeschlossen gewesen sei. Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein, die heute zur Verhandlung kam. Auf Grund der Zeugenaussagen und des ärztlichen Gutachtens gelangte die Strafkammer zu der Ueberzeugung, daß bei dem Angeklagten die freie Willensbestimmung wohl in erheblichem Maße beeinträchtigt, aber nicht gänzlich aufgehoben war und verurteilte ihn wegen gefährlicher Körperverletzung, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Bedrohung zu 8 Monaten und 1 Woche Gefängnis bei sofortiger Verhaftung.

Stuttgart, 23. Febr. Gestern abend gegen ½9 Uhr wurden in der Nähe des Bopserwaldes ein junger Mann und ein junges Mädchen, beide durch Messerstiche verwundet aufgefunden. Nach ihrer Angabe waren sie von einem unbekannten Manne überfallen worden; eine Beraubung fand nicht statt, so daß es sich möglicherweise um die Tat eines eifersüchtigen Rivalen handeln könnte. Die Verletzten wurden durch einen von der Feuerwehr requirierten Sanitätswagen nach einem Krankenhaus verbracht. Wie von einem Augenzeugen mitgeteilt wird, fiel es unangenehm auf, daß in dem Sanitätswagen keinerlei Medikamente vorhanden waren, so daß der eine Zeit lang in Ohnmacht sich befindliche junge Mann von Passanten mit Erfrischungsmitteln versehen werden mußte.

Tübingen, 23. Febr. Der Schäftenmacher Paul Reich von Reutlingen, welcher am Sylvesterabend einen Metzgergesellen durch einen Stich in den Bauch schwer verletzte, wurde heute hierwegen zu 2 Jahren Gefängnis und 800 ℳ Buße verurteilt.

Ulm, 22. Febr. Das Kriegsgericht der 27. Division befaßte sich heute mit der Straffache gegen den Hilfshobristen Otto Thielbeer vom Grenadierregiment 123, der sich am 13. Januar einer Achtungsverletzung und Gehorsamsverweigerung schuldig gemacht hat. Er riß am genannten Tage bei der Brotverteilung dem Unteroffizier Weinhold ein Brot aus der Hand, da er befürchtete, keins mehr zu erhalten, gab es auch auf zweimaligen Befehl nicht zurück, sondern schleuderte es unter eine Bettlade und war trotz dreimaligen Befehls nicht zu bewegen, es wieder hervorzuholen. Auch riß er sich vom Unteroffizier los und drängte ihn auf die Seite, wobei er ihm einen Stoß versetzt haben soll. Das Kriegsgericht faßte die letzteren Vorfälle nicht als tätlichen Angriff auf und verurteilte Thielbeer zu 6 Monaten Gefängnis.

Ulm, 23. Febr. Fünf Edelhirsche aus Ungarn trafen gestern auf dem hiesigen Bahnhof ein. Die Tiere sind für das K. Hofjagdamt bestimmt und werden in den K. Revieren zwecks Blutauffrischung in Freiheit gesetzt. Sie haben den Transport gut überstanden.

Berlin, 23. Febr. Wie verlautet, soll auf Wunsch des Kaisers im Grunewald am Jagdschloß ein Terrain von etwa 500 Morgen von dem übrigen Waldgebiet getrennt und eingezäunt werden. Dieser Teil des Grunewaldes soll einen Erholungspark für die kaiserliche Familie bilden. Es ist bereits mit Landvermessungsarbeiten begonnen worden. Das Terrain wird durch einen eisernen Zaun abgegrenzt und es werden dort Anlagen, Promenaden und Alleen geschaffen.

Berlin, 23. Febr. Zahlreiche Ausweisungen russischer Arbeiter finden jetzt statt, da infolge der russischen Unruhen hier vielfach Russen ohne geeignete Subsistenzmittel sich aufhalten und den Behörden zur Last fallen. Auch ist es wiederholt vorgekommen, daß die betreffenden Russen für jeden Lohn Arbeit annehmen und so die deutschen Arbeiter empfindlich durch Lohndrückereien schädigen.

Riga, 23. Febr. Gestern nachmittag überfiel ein Haufe bewaffneter Leute die Eisenbahnstation Sessenhof bei Riga, raubte 160 Rubel und entwaffnete einen Gendarmen und einen Unteroffizier. Von den Tätern fehlt jede Spur. — Eine Militärabteilung verhaftete gestern im Ukrüllbezirk 3 bewaffnete Aufständische, welche nach dem Urteil des Kriegsgerichtes hingerichtet wurden. Man hatte sie als Bandenführer erkannt. — Der „Lokalanz." meldet noch aus Riga: Das Feldgericht verurteilte 12 Revolutionäre zum Tod, 30, darunter auch Frauen, zu Nagaikahieben. General Orloff kehrte wieder nach dem Wendenschen Kreis zurück, zur Unterdrückung eines erneuten Aufstandes.

Petersburg, 22. Febr. Kontreadmiral Großfürst Alexander Michailowitsch ist zum Kommandanten des baltischen Uebungsgeschwaders für die diesjährigen Flottenübungen ernannt worden. — Auf der sibirischen Bahn verkehren jetzt 6 Paar Züge täglich, davon 4 für die von Osten kommenden Militärtransporte. Nach Reparatur der beschädigten Lokomotiven und Einstellung neuer Lokomotiven werden 14 Paar Züge täglich verkehren, davon 6 für Truppenrücktransporte. Der Verkehr auf der Transbaikalbahn wird in derselben Weise eingerichtet werden. Es waren 900000 Mann zu befördern, davon sind bis zum 14. Jan. 400000 befördert worden. Im Monat Februar werden 4 Abteilungen, in den Monaten März, April und Mai werden 6 Abteilungen täglich befördert werden. Auf diese Weise wird der Rücktransport ungefähr im Anfang des Juni beendet sein.

Petersburg, 23. Febr. Die Regierung ist gegenüber den in einer ganzen Anzahl Gouvernements drohender Bauernunruhen völlig ratlos. Es liegt auf der Hand, daß die Truppen einem so gewaltigen Bauernaufruhr in keiner Weise beizukommen vermögen. Der Finanzminister ließ deshalb durch Steuer-Inspektoren den Gutsbesitzern in den bedrohten Gegenden mitteilen, sie möchten ihre Ländereien an die Bauern verkaufen und selbst fortziehen. Das wäre das einzige Mittel, um ihr Leben und ihr Hab und Gut zu retten, sowie einen Teil des Reiches vor völliger Verwüstung zu bewahren.

Odessa, 23. Febr. Aus Sewastopol wird über eine gewaltige Bewegung unter den Hafenarbeitern berichtet, die für die ersten Tage des Schmidtprozesses den Ausstand erklärten, sowie über neue Unruhen in der Flotte. Im Zusammenhang damit steht die Ankunft des Admirals Dickow, der aus Petersburg zur Untersuchung dieser neuesten Vorgänge abgesandt wurde.

Vermischtes.

Danke für Südfrüchte! Aus Konstanz wird der „Kleinen Presse" folgende anmutige Geschichte mitgeteilt: Vor einiger Zeit fiel es in einem hiesigen Restaurant auf, daß die Aborttüre längere Zeit verschlossen blieb. Ein Gast reklamierte beim Wirte und dieser schaute in banger Ahnung eines Unglücks mittelst einer Leiter durch das Oberlicht und machte da eine ganz eigenartige Entdeckung. Drinnen stand ein Italienerbub, der regelmäßig mit Südfrüchten hausiert. Er hatte eine größere Anzahl Orangen auf das Sitzbrett gelegt und wickelte jede einzelne fein sauber in das vorrätige Klosettpapier. Nun mußte er die Türe öffnen und wurde verhört. Er gestand, daß er für jedes Stück Orangen zwei Pfennige mehr erziele. Der angehende Geschäftsmann wurde daraufhin selbst „gewickelt," denn dem Wirte war es schon seit einiger Zeit aufgefallen, daß sein Klosettpapier etwas zu „reißenden" Absatz gefunden hatte.

Schwindelanzeige. Dem „Würzburger General-Anzeiger" ging vor einiger Zeit durch Vermittelung einer Annoncen-Expedition eine Anzeige zur Aufnahme zu, nach welcher für ein Kind von guter Abstammung gegen eine einmalige Abfindung eine Unterkunftsstelle gesucht wurde. Den sich Meldenden ging von einem Herrn Ch. Parker aus London eine Zuschrift zu, in der für die Kindesübernahme die glänzendsten finanziellen Bedingungen in Aussicht gestellt, schließlich aber um Einsendung eines Betrages von 10 ℳ für „Auslagen" ersucht wurde. Auf dieses Geld war es bei der ganzen Sache allein abgesehen; denn dem genannten Blatte wurden nicht weniger als fünf gleichlautende Briefe vorgelegt, in denen Mister Parker um die erwähnten 10 ℳ ersuchte. Der „Würz. Gen.-Anz." erließ dann eine Warnung vor dem Schwindel.

Standesamt Calw.

Geborene.

18. Febr. Emil Friedrich, Sohn des Jakob Gerlach, Hilfswärters hier.
18. „ Lisa, Tochter des Gotthilf Dreher, Ratsschreibers hier.
18. „ Frida Martha, Tochter des Johannes Allgaier, Bremsers hier.

Gestorbene.

17. Febr. Johann Friedrich Beck, Hausierhändler hier, 69 Jahre alt.
18. „ Pauline Karoline Decker, ledige Nätherin hier, 44 Jahre alt.
23. „ Friedrich Ulrich Kaag, Heizer hier, 76 Jahr alt.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Saathafer betr.

Der von den Mitgliedern bestellte **Saathafer** trifft Mitte nächster Woche hier ein. Die Abgabe desselben wird von dem **Ausschußmitglied Hrn. Hugo Rau in Calw** besorgt und wird derselbe die einzelnen Gemeinden brieflich oder telephonisch zur alsbaldigen Abholung des Saathafers auffordern. **Barzahlung** ist bei der Abholung an Herrn Rau zu machen.

Bei nicht rechtzeitiger Abholung hat der Betreffende die dadurch entstehenden Mehrkosten zu tragen.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, den Termin der Abholung, welcher ihnen durch Herrn Rau mitgeteilt wird, den Bestellern bekannt zu geben und dieselben zur rechtzeitigen Abholung zu veranlassen.

Calw, 23. Febr. 1906.

Vereinssekretär:
Fechter.

Reklameteil.



— nur so sieht ein Paket des echten „Kathreiners Kneipp-Malzkaffee" aus! — Darauf achte man beim Einkauf!



Amtliche und Privatanzeigen.

K. Forstamt Hofstett.

In Anerkennung ihrer langjährigen, treuen Dienstleistung in den Staatswaldungen ist den Holzhauern

Friedrich Schumacher in Agenbach,
Adam Hack in Hünerberg

je ein Diplom und eine Geldbelohnung überreicht worden.

Beschälstation Herrenberg.

Auf der hiesigen Station decken vom **26. Februar** bis **18. Juni d. J.** die K. Landbeschäler



1) **Lucifer,** schwarzbraun
v. Utrecht, Original-Anglonormänner,
2) **Crusoë,** kastanienbraun
v. Faust a. d. Corona v. Communist, Anglo,
3) **Lotus,** Fuchs
v. Lotse, M. v. Hyazinth.

Das Deckgeld beträgt 6 *M.*, für außerhalb Württembergs wohnende Pferdebesitzer 8 *M.*, welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probieren zu bezahlen sind, falls kein Freideckschein vorgelegt werden kann.

Nach dem ersten Sprung wird ein Beschälschein ausgestellt gegen eine Gebühr von 40 ₰.

Probiert wird präzis zu den nachstehenden Stunden:

Im Februar und März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 5 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Nach dem Probieren darf kein Pferd mehr angenommen werden.

An Sonn- und Festtagen wird nicht beschält.

Herrenberg, 24. Februar 1906.

K. Beschälaufsichtsamt.

K. Forstamt Liebenzell.

Stangen- und Beigholz-Verkauf

am Freitag, den 2 März, vorm. 9 Uhr im Adler in Liebenzell aus Staatswald Zeller, Nonnenwagkopf, Hardtebene, Blaich, vord. Tannberg, Frauenwald, hint. Hasenrain, Breitacker, Hauswald und Mäder, vord. und hint. Sommerhalde, Glasbrunnen, Kirchhalde und mittl. Kohlbach.

Rm.: 5 buch. Scheiter, 17 buch. Anbruch, 7 eich. Anbruch; Nadelholz: 35 Schtr., 49 Prgl. und 375 Anbruch, sowie 30 eich., 2 buch. und 18 birkene Derbstangen aus Blaich.

Forstbezirk Herrenberg.

Brennholzverkauf

am Samstag, den 3. März, aus Staatswald Distrikt Lindach Abt. Vord. Rauherhau, Bläsiskling, Unt. Stellrücken, Saufang; Distr. Ketterleshalde Abt. Seeplatt, Eichlör, Fuchsriegel.

Rm.: Eichen: 2 Roller, 4 Prügel; Buchen: 24 Scheiter, 129 Prügel und Klötze; Birken: 6 Prügel; Nadelholz: 25 Scheiter, 190 Prügel, 169 Anbruch.

Gebundene Wellen: 5360 buchene, 100 birkene.

Zusammenkunft zum Verkauf des Holzes aus Lindach vorm. 10 Uhr auf dem Tübingerstäßchen beim Rauhenhau. Verkauf des Nadelholzbeigholzes 2c aus Ketterleshalde nachher im Lamm in Hildrizhausen. Dieses Holz wird von 7 bis 9 Uhr vorgezeigt.

3000 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen

Hospital- u. Armenpflege Calw.
Dreher.

Schmalz,

garantiert rein, pr. Pfd. 60 ₰, bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt

Friedr. Kohler.

Oberamtsbaumeister Kohler ist unter **Rufnummer 59** an das Telephonnetz angeschlossen.

Schmalz,

garantiert rein,

empfiehlt

R. Hauber.

Schweinetröge

aus Steinzeug, 50, 80 u. 100 cm lang,

Dörritplatten

geeignetstes Pflaster für Schweine-, Vieh- und Pferdestallungen

hält bestens empfohlen

Hugo Rau,
Calw.

Kaninchenzüchterverein Calw.



Am Sonntag, den 25. d. M., nachm. von 4 Uhr ab, findet

Monatsversammlung

bei Mitglied Hayd, Lederstraße statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Ausschuß.

Die neueste Musterkarte in

Tapeten und Linerusta

ist eingetroffen und bitte ich höfl. um deren fleißige Benützung.

Gustav Widmann,
Vorstadt.

Billige Tapeten und Borden
stets auf Lager. **D. O.**

Dankſagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden des

Fräulein Mina Schlatterer,

für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, insbesondere dem Herrn Dekan für seinen ehrenden Nachruf, sowie den Herren Altersgenossen für ihren letzten Liebesdienst, sagen unseren herzlichen Dank

Familie Schlatterer.

Landwirtschaftl. Consumverein Calw.

Malzkeime

sind eingetroffen.

Oltenbronn.

Fahrnis-Verkauf.

Die Erben der † Karoline Weik hier, bringen am **Donnerstag, den 1. März d. J., vormittags von 9 Uhr an,** in ihrer Wohnung gegen Barzahlung zum Verkauf:



1 junge Fahrkuh, 1 bereits noch neuen Kuhwagen, 1 kleinerer, 1 älterer ditto, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Güllenfaß, 1 Güllenpumpe, 1 Futterschneidmaschine, etwas Heu, Oehmd und Stroh, 15 Stück Hühner und 1 Hahn, verschiedenes Feld- und Handgeschirr; ferner **Frauenkleider, Betten, Schreinwerk, Küchengeschirr, Faß- und Wandgeschirr, sowie allerlei Hausrat.**

Liebhaber sind eingeladen.

Den 22. Februar 1906. J. A.:

Ratsschreiber Erlenmaier.

Für die notleidenden Deutschen Rußlands

sind seit 20. Januar weiter eingegangen von:

A. Z. 1 *M.*, A. u. B. Z. 2 *M.*, M. E. 1 *M.* 50, E. B. in H. 3 *M.*, Maj B. in H. 2 *M.*, N. N. 1 *M.* J. H. 3 *M.*, N. N. 10 *M.*, H. R. 4 *M.*, H. Gaßner 2 *M.* N. N. 2 *M.*, N. N. 2 *M.*, F. P. 3 *M.*, N. N. 1 *M.*, C. R. Z. 20 *M.*, B. Sch. 10 *M.*, Pfarrer Reisinger, Dachtel 3 *M.*, C. K. 3 *M.*, Gdepfleger Klink in Neuweiler 1 *M.*, A. Weik in Liebenzell 3 *M.*, G. W. 1 *M.*, B. N. K. 2 *M.*, N. N. 2 *M.*, Frau K. 2 *M.*, C. H. 3 *M.*, C. T. 3 *M.*, F. M. 1 *M.*, M. Sch., Speßhardt 1 *M.* 50.

Mit herzlichem Dank für die reichen Gaben bitten wir etwaige noch zugedachte Spenden bis 28. ds. Mts. zu übergeben, da die Sammlung nunmehr abgeschlossen wird.

Ludwig Schüz. Oberamtspfleger Fechter und die Expedition dieses Blattes.

Für Büglerinnen.

Frau oder Fräulein, welche gut bügeln und Lust hätten, mein Bügelgeschäft zu übernehmen, das aus einer großen, feinen Kundschaft besteht wollen sich innerhalb 3 Tagen bei mir melden. Ich bin gerne bereit, das anfertigen der Wäsche, sowie das fassonieren vorzuzeigen.

Frau **Gretchen Lüllich,**
Bahnhofstraße 412a.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines 2½stockigen Wohn- und Geschäftshauses für Herrn Privatier **Fuchs** in **Unterreichenbach** sind die **Grab-, Betonier-, Maurer-, Steinhauer-, Dachdecker- Zimmer- Gipser- Schreiner-, Glaser-, Schlosser- Flaschner-** und **Anstricharbeiten** wie auch **Eisenlieferung** im Submissionsweg zu vergeben.

Bewerber haben ihre Offerte in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, bis **Samstag, den 3 März nachm. 4 Uhr,** bei dem Bauherrn einzureichen, woselbst auch Pläne Ueberschlag und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Calw, 24. Februar 1906.

Der beauftr. Baumeister.
Kohler.

Prima Saathafer

(Fichtelgebirgs-Qualität),

als ertragsreichste Hafersorte bekannt, empfiehlt in größeren wie kleineren Posten gegen bar

August Schoeninger Wte.
vorm. Ochsen,
Weildorfstadt.

Mein Lager in frisch eingetroffenen **prima**

Malzkeimen

bringe gleichzeitig in empfehlende Erinnerung **D. Obige.**

Heirat wünscht F. l. 24 Jahr, häusl. erz. Vermögen 150 000 *M.* mit solid. Herrn, wenn auch ohne Vermög., welcher sich recht bald zu verh. wünscht. Angaben bitte unter „Allein" **Berlin S. W. 19.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei

Inhaber: **Paul Adolff, Calw.**

Druckerei des **Calwer Wochenblattes.**

Sorgfältige Ausführung von **Druckarbeiten.**

Billige Preise.

Prompte Bedienung.

Altburg.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Dienstag, den 27. Februar 1906**, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Hirsch" hier und auf **Sonntag, den 4. März,** zur **Nachhochzeit** in unser elterliches Haus, Wirtschaft von Georg Lörcher hier, freundlichst einzuladen.

Georg Adam Renftschler,
Sohn des † Georg Adam Renftschler.

Christine Lörcher,
Tochter des Joh. Georg Lörcher, Bäckers u. Wirts.

Kirchgang ½12 Uhr.

Städt. subv., unter Staatsaufsicht steh.

Höhere Handelsschule Landau (Pfalz.)

Beginn des Sommersemesters: 23. April 1906.

Neuaufnahme in alle Klassen und Kurse.

I. **Vorbereitungsklassen** für Knaben im Alter von **11—14 Jahren.**
II. **Drei Fachklassen** für Jünglinge v. **15—20 Jahren.** Einjähr.-Examen.
III. **Zwei halbjahr. Handelskurse** für junge Leute von **16—30 Jahren.**
Ausbildung zur kaufmännischen Praxis und Selbständigkeit.

Schul- und Pensionatsräume in imposantem Neubau mit allen sanitären Einrichtungen, in schönster Lage der Stadt. Gute Verpflegung und gewissenhafte Beaufsichtigung der Pensionäre.
Ausführl. Prospekte mit Referenzen versendet kostenfrei Direktor **A. Harr.**

Die sparsame Hausfrau verwendet stets nur

MAGGI's Würze. Unerreicht in Würzekraft und Aroma! Angelegentlichst empfohlen von

G. Pfeiffer, Badgasse 367.

Am Dienstag, den 27. Februar, komme ich mit



großen Läuferschweinen

in das Gasthaus zum Rößle in Calw und lade Kaufsliebhaber dazu ein

Hch. Ott.



Teinacher Hirschquelle

Rein natürliches Mineralwasser.

Niederlage in **Calw: Adolf Beitle,** vorm. Brauerei Bau.
Hauptvertrieb für Württemberg: Thomä & Mayer, Stuttgart u. Teinach.
Telefon 7.

Metzgerschmalz

garant. reines einheimisches **echtes Schweineschmalz**

mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

	mit Br. ca.		à Mk.
Eimer		20—25 Pfd.	63 ₰
Ringhafen		15-20-35 „	
Schwenkkessel		30-40-60 „	
Teigschüssel		15-30-50 „	
Wasserkopf		20—40 „	

sowie in 10 Pfd.-Dosen à M. 6.50 geg. Nachn. od. Vorschuß

W. Beurlen jr.
Kirchheim-Teck 97 (Württ.)

In Holzgeb. Preisl. zu Diensten.

Nachnahmegebühren werden nur beim Metzgerschmalz vergütet.

Tausende Anerkennungsschreiben.

Bestes Hamburger Stadtschmalz, garant. reines Schweineschmalz, in 10 Pfd.-Dosen Mk. 5.60, 25 Pfd.-Eimer à 55, ½ Ztr.-Kübel 54, 1 Ztr.-Fäßle 53 bei **Obigem.**

Mein Lager in:

Portl.-Cement,
hydraul. schwarzer Kalk,
prima Baugips,
Ludowici-Falzziegel
Biberschwanz-Ziegel,
Glasziegel in allen Sorten,
Dachpappe in 3 Qualitäten,
Wassersteine und Spülbänke
in Cement und Terrazzo,
Ofensteine, Kaminplatten, Steinzeug-Kaminhüte,
Steinzeug-Röhren
für Abort und Wasserleitungen,
Klinkerharte Metersteine
dauerhaftestes Material für Abortgruben,
Schweinetröge
in Cement und Steinzeug,
Cement-Röhren,
Dörrit-Platten und -Steine,
besonders geeignet für Pflaster in Schweine-, Vieh- und Pferde-Stallungen,
Hourdis,
hohle Gewölbesteine für vollständig trockene Stalldecken,
feuerfeste Steine u. Platten
„ **Erde,** beste Qualität
bringe in empfehlende Erinnerung.

Hugo Rau.

Feinstes garantiert reines

Hamburger Stadtschmalz

I. Qualität in 10-Pfund-Dosen M. 5.60 empfiehlt

Erh. Kern.

Ich suche noch auf 1. April ein geordnetes jüngeres

Mädchen

zu den Kindern und zur Beihilfe in der Haushaltung.

Frau **Anna Georgii.**

---

20 Ztr. Heu u. Oehmd,
eine kleine, gut erhaltene
Feldscheune,
sowie ein schönes
Läuferschwein



verkauft

Braun z. Teinachtal.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre

J. G. Fischer,
Schuhmachermeister.

Im Stricken

von **Strumpflängen, ganzen Strümpfen** und **Socken** empfiehlt sich bestens

Georg Rau,
wohnhaft bei Fr. Krimmel.

Ein Melker

findet zur Aushilfe auf 3—4 Wochen Stellung bei

Hugo Rau,
Calw.

Ein Lehrling

bis Ostern gesucht.

Fr. Lörcher, Schreiner,
Alzenberg.

Buchdruckerei-Lehrling.

In der Druckerei dieses Blattes wird auf Ostern wieder ein Lehrling angenommen. Gute Schulzeugnisse Bedingung. Hiesige, welche Kost und Logis bei den Eltern oder Verwandten haben, werden bevorzugt.

Agenten — Reisende

engagieren bei hoher Provision überall für unsere weltberühmten Fabrikate

Grüssner & Co., Neurode,
Holzrouleaux- und Jalousienfabrik,
gesetzl. geschützte Gardinenspanner.

Gesucht ein geschickter

Färber

aus der Wolldeckenbranche, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, für lose Wolle und Stückfärberei. Off. m. Gehaltsansprüchen und Antrittsangabe sub. K. V. 6529 an Rudolf Mosse, Köln.

Setze einen sehr schönen 14 Monate alten echten



Simmentaler-Farren,

Hellgelbscheck 2. Klasse, unter jeder Garantie dem Verkauf aus

Joh. G. Keck,
Tannmühle,
Calmbach O.A. Neuenbürg.

Zavelstein.

Der Unterzeichnete setzt seinen 5 Monate alten zum Dienst tauglichen



Eber

(Yorkshire Rasse) dem Verkauf aus

Gottlob Rempp.

Zur Lieferung von

Kautschukstempeln

in modernen Schriften empfiehlt sich die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
Calw.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw. Hiezu 1 Beilage.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calwer Wochenblatt.

Sonntag | Beilage zu Nr. 31. | 25. Februar 1906.

Privat-Anzeigen.

Directrice-Gesuch.

Für eine erste Strumpfwarenfabrik in Sachsen (Spezialität Westen) wird mögl. bald ein tüchtiges Fräulein gesucht, welches befähigt ist, die Confection und die Zuschneiderei zu leiten. Dauernde und angenehme Stellung bei gutem Gehalt.

Angebote mit genauer Angabe bisheriger Tätigkeit unter „Directrice" an die Exped. ds. Bl. erbeten.

25 Auszeichnungen

Nur die ächten!

LÖFLUND's

Von Aerzten empfohlen.

concentr. **Malz-Extract** bei Husten u. Katarrhen der Luftwege bewährtes Diaeteticum.

Malz-Suppen-Extract das einzige an magendarmkranken Kindern von Dr. Keller erprobte Nährmittel.

Malz-Leberthran-Emulsion frei von Glycerin die verdaulichste und heilkräftigste Leberthrankur.

In Original-Packungen in allen Apotheken und Drogerien.



Corinthen u. Rosinen

zum billigsten Preise empfiehlt

D. Herion.

PALMIN



Feinste Pflanzenbutter Zum Kochen, Braten und Backen

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan gibt

weisse Wäsche

ohne Bleiche.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Echter Original Friedrichsdorfer Zwieback

aus der Fabrik von **Hommer & Co., Friedrichsdorf i. T.**

Angenehmstes Gebäck zu Wein, Tee, Kaffee und Chocolade. Leicht verdauliches Nahrungsmittel für Säuglinge, Kranke, Genesende und speziell Magenleidende.

Stets frisch zu haben in der **alleinigen Niederlage** für **Calw und Umgebung: J. Gehring,** Bäckermeister, **Calw.**

Schloß Osterno.

Roman von H. S. Merriman.

(Fortsetzung.)

Das Weh ihres Herzens hatte noch nicht die bestimmte Form der Rache angenommen; ihre Liebe zu Paul war noch immer Liebe, obwohl sie sich in gefährlicher Weise dem Hasse näherte.

„Der Hochmut der Menschen, die alles haben, was sie wünschen, ist unerträglich," fuhr der Franzose in seiner epigrammatischen, zu nichts verpflichtenden Weise fort.

Katharina, eine zweite Eva, blickte zu ihm auf, und ihr Schweigen gestattete ihm, fortzufahren.

„Manche Männer haben gegen hilflose Frauen einen besonderen Codex der Ehre."

Katharina vergrub die Zähne in ihre Unterlippe. Während sie spielte, dämmerte ein neues Licht in ihren Augen auf. Die Melodie war herrlich, aber niemand im Zimmer hörte sie.

„Ich würde gegen solche Männer erbarmungslos sein," sagte Chauzoille. „Sie verdienen kein Mitleid, denn sie erweisen auch andern keins. Der Mann, der ein Weib betrügt, ist wert . . ."

Er vollendete den Satz nicht, ihre tiefen, leidenschaftlichen Augen begegneten den seinen, und ihre Hände fielen mit einem letzten donnernden Akkord, auf die Tasten. Dann stand sie auf und ging durch das Zimmer.

„Mutter soll ich den Tee bringen lassen?"

Als die Gräfin erwachte, stand Baron Chauzoille neben dem Klavier und blätterte in einigen Notenheften.

22. Kapitel.

Quer über die Ebene von Twer, vor dem Nordwind her, jagte ein einzelner Schlitten so schnell, als Pferdehufe auszugreifen vermögen.

Ein charakteristischer Zug des Winters im nördlichen Rußland ist die Unsicherheit der Schneefälle. „Es hat sich noch nicht ausgeschneit," sagten die Wetterpropheten in Twer. „Es muß noch mehr Schnee kommen; der Himmel ist gelb, obwohl der März beinahe zu Ende ist."

Der Hotelier in Twer riet Seiner Durchlaucht, die Fahrt wenigstens um einen Tag zu verschieben. Aber Etta war von einer seltsamen Ruhelosigkeit und wollte um jeden Preis weiter. Sie haßte Twer, das Hotel war unbequem, und die ganze Stadt hatte einen ungesunden Geruch, sagte sie.

Paul fügte sich bereitwilligst ihren Wünschen. Er hatte Twer recht gern und war auf diese geschäftige Stadt, ein Zentrum der russischen Civilisation, gewissermaßen stolz; aber mit der ihm charakteristischen, schweigenden Geduld traf er sofort die notwendigen Vorbereitungen für den unverzüglichen Aufbruch.

Der Petersburger Nachtschnellzug hatte sie früh am Morgen auf der Station abgesetzt. Steinmetz war bereits vorangereist, und so erwarteten sie geschlossene Schlitten von Osterno, im Hotel ein üppiges Frühstück und auf dem Wege pünktliche Relais. Steinmetz, der König aller Organisatoren, hatte die ganze Reise nach Osterno sorgfältig entworfen und arrangiert; die Schlittenfahrt durch die Steppe sollte zehn Stunden in Anspruch nehmen. Bereits, als sie über die Hängebrücke von Twer rasselten, hatte es zu schneien begonnen und seither nicht aufgehört. Etwa hundert Meilen hinter Twer fiel der Kutscher des Schlittens, in dem Etta, Nelly und Paul saßen, vom Bocke herab. Seine Hände waren frostersta rrt, und aus den Eisnadeln, mit denen Augenbrauen, Schnurrbart und Vollbart dicht besetzt waren, schaute ein kläßliches, blaugefrorenes Gesicht hervor. Im Nu stand Nelly neben den beiden Männern draußen im Schnee, während Etta hastig die Wagentür schloß.

„Es ist nur die Kälte," sagte Paul. „Gießen Sie ihm Branntwein in den Mund, während ich das Eis entferne. Ziehen Sie nur ja nicht die Handschuhe aus, die Flasche würde Ihnen an den Fingern kleben bleiben."

Nelly gehorchte mit ihrer gewöhnlichen, frischen Munterkeit, indem sie sich nach Etta umwandte, um ihr beruhigend zuzunicken. Diese hatte die mit Eis bedeckten Fenster hinaufgezogen, um von der ganzen Scene nichts zu sehen.

„Wir müssen ihn zu uns hineinnehmen; im Schlitten ist es durch die Kannen mit dem heißen Wasser sehr warm und behaglich," meinte Nelly.

Paul warf einen zweifelnden Blick auf den Schlitten. „Sie werden ihn doch tragen können!" rief das Mädchen munter. „Er ist nicht schwer, nichts als Pelz und wieder Pelz."

Etta sah etwas mißmutig aus, erhob jedoch keinen Einwand, als Paul den Erfrorenen auf seinen eigenen Sitz hob.

„Wenn es Ihnen zu kalt wird, kutschiere ich!" rief Nelly als Paul die Tür schloß. „Ich tue es mit Vergnügen."

Mit der Gelassenheit, die nur aus Erfahrung entspringt, faßte Paul die Zügel mit beiden Händen und fuhr nach Art der russischen Kutscher, mit ausgestreckten Armen. Er wußte, daß die nächste Station zwanzig Meilen entfernt war, daß die Pferde jeden Augenblick niederbrechen oder in eine Schneeverwehung geraten konnten, und daß in einem solchen Falle vier Leute, wenige Meilen von menschlicher Hilfe entfernt, mit Leichtigkeit erfrieren konnten. Aber er hatte solchen Gefahren schon hundertmal getrotzt, und der Kampf mit den starken Elementen war ihm eine Wonne.

Er kämpfte mit Erfolg, und ehe der Mond aufgegangen war, hielt er vor dem Dorfe Osterno, um die oft wiederholte Bitte des Kutschers, ihn wieder fahren zu lassen, endlich zu erfüllen.

„Es ziemt sich nicht, daß ein großer Barin einen Fuhrmann kutschiert," jammerte der Mann, so oft Halt gemacht wurde, um die Pferde zu wechseln.

„Es läßt sich nicht ändern," antwortete Paul einfach.

Nun stieg er wieder in den Schlitten, zog die Fenster in die Höhe und verbarg sein Gesicht, während er durch sein eigenes Dorf fuhr, wo jedes einzelne Menschenleben von seiner Gnade abhing.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Im Schlitten herrschte Schweigen, denn die Damen waren ermüdet und erfroren.

„Wir sind bald zu Hause," sagte Paul beruhigend, aber er ließ die Fenster nicht herab, um hinauszuschauen, wie man zu tun pflegt, wenn man nach seinem Geburtsort zurückkehrt.

Nelly saß, in ihren Pelz gewickelt, schweigend da. Sie dachte über die Ereignisse des Tages nach, insbesondere über die seltsame Geschicklichkeit, mit der Paul vor ein paar Stunden den erfrorenen Kutscher draußen auf der Steppe behandelt hatte. Er war ein ganz anderer Mensch, wenn er es mit Krankheit oder Kummer zu tun hatte, bebender, lebhafter, voll größeren Selbstvertrauens.

Im Schlosse war alles zum Empfange des Fürsten und der Fürstin bereit, denn ihre Abreise von Twer war telegraphisch angezeigt worden.

Auf der Schwelle des großen Hauses hellten sich Ettas Augen auf; ehe sie die prächtige Vorhalle betrat, verschwand ihre Müdigkeit, und sie spielte ihre Rolle vor der versammelten Dienerschaft mit jenem Vergessen körperlicher Ermüdung, das von Fürstinnen und Königinnen erwartet wird. An Pauls Arm schwebte sie mit der Haltung einer Majestät, einer blendenden Schönheit die breite Treppe hinauf, die ihren Eindruck auf die Zuschauer nicht verfehlte. Was Etta Alexis auch als Gattin mangelte, sie war eine tadellose Fürstin.

Paul führte sie direkt durch den Salon in ihre Zimmer, die aus einem Vorsaal, einem kleinen Salon und den Privatgemächern bestanden.

Im Salon blieb Paul stehen und sah sich um.

„Dies sind deine Zimmer," sagte er.

Er verstand es nicht, zierliche Phrasen zu drechseln, einen hübschen Flitterwochenwillkommen herzusagen. Vielleicht erwartete er, daß sie ihr Entzücken aussprechen, auf ihn zueilen und ihn küssen würde, wie andere Frauen es getan hätten.

Sie sah sich mit kritischen Blicken in den schönen Räumen um.

„Ja, recht nett," sagte sie in kühlem Tone, schritt an das Fenster und zog den Vorhang beiseite. Das Zimmer war so warm, daß auf den Scheiben kein Eis lag. Ein leiser Schauer lief durch ihren Körper; Paul trat zu ihr und legte den Arm um ihre Taille.

Vor ihnen, jetzt von glänzendem Mondlicht beschienen, lag das Land, das sein Erbe war. Dicht unter ihnen, am Fuße des großen Felsens, auf dem das Schloß stand, war das schmutzige, unregelmäßige Osterno gebettet.

„Das ist ja Sibirien!" murmelte sie dumpf. „Grauenhaft!"

Der wunderbare Landstrich, auf den sie hinabsahen, hatte sich ihm niemals in diesem Lichte gezeigt.

„Bei Tage nimmt es sich nicht so schlimm aus," sagte er, weiter nichts; denn er besaß keine Ueberredungskunst.

„Das ist also das Dorf," fuhr er nach einer kleinen Pause fort. „Das sind die Menschen, die von uns Hilfe in ihrem Kampfe mit dem Leben erwarten. Ich hoffte, daß sie dich interessieren würden."

Sie warf einen neugierigen Blick auf die kleinen, im Schnee halb vergrabenen, hölzernen Hütten, die rauchenden Schornsteine, die funkelnden, kleinen Fenster.

„Was erwartest du von mir?" fragte sie mit einer seltsamen Stimme.

Er betrachtete sie etwas erstaunt; vielleicht dachte er, daß eine Frau solch eine Frage gar nicht stellen dürfte.

Es ist eine lange Geschichte, ich werde sie dir ein anderesmal erzählen," sagte er. „Jetzt, nach der langen Reise bist du zu müde."

Sein Arm sank von ihrer Taille herab; sie standen dicht nebeneinander, aber beide fühlten, daß etwas zwischen ihnen lag. Sie waren nicht mehr dieselben, die sie in London gewesen waren; die Luft Rußlands schien eine eigentümliche Wirkung auf sie auszuüben.

Etta ließ sich langsam auf einen niedrigen Stuhl vor dem Kamin nieder. Sie hatte nachlässig ihren Pelz abgeworfen, der nun in einem Haufen auf dem Fußboden lag. Die Kammerjungfern, die hörten, daß Fürst und Fürstin beisammen waren, warteten schweigend im Nebenzimmer hinter der geschlossenen Tür.

„Ich will die Geschichte lieber jetzt hören," sagte Etta.

„Nein du bist jetzt müde und sollst bis zum Diner ruhen."

„Nein, nein, ich bin nicht müde."

Er trat näher, stützte den Ellbogen auf den Kaminsims und schaute auf sie nieder.

„Diese Menschen würden vor Hunger, Kälte und Elend sterben, wenn wir ihnen nicht hülfen," hub er langsam an. „In den wenigen Monaten, in denen sie das Land bebauen können, ist es unmöglich, ihm mehr abzugewinnen, als die Steuern betragen. Kein Mensch kümmert sich um die Bauern, und wenn jemand versucht ihre Lage zu verbessern, — sie waren als Leibeigene tausendmal glücklicher, — so nehmen ihn die Bureaukraten in Petersburg aufs Korn und zwingen ihn, das Land zu verlassen."

Etta starrte ins Feuer. Niemand hätte sagen können, ob sie das, was sie hörte, verstand oder nicht.

„Es bleibt daher nichts übrig, als heimlich Gutes zu tun," fuhr Paul fort. „Ich habe aus diesem Grunde Medizin studiert, und seit Jahren tun Steinmetz und ich, was wir können. Wir haben die Cholera beinahe ausgerottet, meine Bauern sterben jetzt nicht mehr Hungers und fangen an, zu lernen, — sehr langsam, aber sie fangen doch an. Wir — ich dachte, daß du dich für unsere Sache interessieren, daß du auch Lust haben würdest, den Armen zu helfen —."

Sie nickte kurz, und in ihrem ganzen Wesen, in ihrer ganzen Haltung lag eine heimliche Angst, als ob sie etwas zu hören erwartete, dem sich nicht ausweichen ließ.

„Vor ein paar Jahren wurde ein riesiger Plan entworfen," fuhr er fort. „Ich habe dir ja schon davon erzählt, — die Armenliga."

Ihre Lippen bewegten sich, aber kein Ton kam hervor, und so nickte sie zum zweitenmale.

Eine winzige Sèvresuhr auf dem Kamin schlug sieben, und sie fuhr zusammen, als hätte der Ton sie erschreckt. Im Schlosse war es ganz ruhig, tiefes Schweigen schien über den alten Mauern zu brüten.

„Der Plan scheiterte, wie ich dir sagte," fuhr Paul fort. „Wir wurden verraten. Stephan Lanowitsch kam nach Sibirien. Er ist jedoch entflohen, Steinmetz hat ihn gesprochen. Es gelang ihm, einige Papiere zu vernichten, ehe sein Haus nach dem Diebstahl durchsucht wurde; insbesondere ein Dokument, — hätte er das nicht vernichtet, so wäre auch ich verbannt worden, denn ich war einer der Hauptanführer; ja, ich kann sagen, Steinmetz und ich haben das Ganze auf die Füße gestellt. Wären wir nicht verraten worden, so würden Millionen von Bauern glücklich geworden sein. Nun, mit der Zeit werden wir schon herausbekommen, wer es getan hat." (Fortsetzung folgt.)

Frischgewässerte Stockfische
sind fortwährend zu haben bei
R. Hauber.

Ein kräftiger
Junge,
der Lust hat, die **Kunst- u. Handelsgärtnerei** gründlich zu erlernen, kann eintreten bei
Gustav Schickle,
Kunst- und Handelsgärtnerei,
Pforzheim, Tel. 933.

Lehrlingsgesuch.
Ein ordentlicher, kräftiger Junge, findet gute Lehrstelle, **sofort** oder auf **Ostern**, bei
A. Wolf, Sattlermeister,
Dillweißenstein bei Pforzheim.

Das Beste für die Augen
bestes Stärkungs- und Erfrischungsmittel für schwache entzündete **Augen** und **Glieder** ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte, **ärztlich** empfohlene **Kölnische Wasser** von Joh Chr. Fochtenberger in Heilbronn. Liefer. fürstl. Häuser, Ehrendiplom. **Feinstes Aroma, billigstes Parfüm.** In Fl. à 40, 60, 70 und 100 ₰ **Alleinverkauf** für **Calw** bei **O. Vinçon**, Joh. Hinderers Nchf.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen-** und **Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Man achte auf
die Schutzmarke bei Einkauf von Schuhfett Marke Büffelhaut, da nur Dosen auf welchen die Marke
Büffelhaut
aufgedruckt ist, das echte, altbewährte Fett enthalten. Es macht Schuhe weich, wasserdicht und außerordentlich haltbar.
In Büchsen à 20 und 40 Pfg. zu haben bei:
Calw: Eugen Dreiss.
R. Hauber.
Erh. Kern.
J. C. Mayer's Nachf.
G. Pfeiffer.
L. Schlotterbeck.
Chr. Schlatterer.
Otto Stikel.
Althengstett: Chr. Straile.
Altburg: M. Rexer.
Gechingen: J. Krauss.
Hirsau: Ferd. Thumm.
H. Wirth.
Liebenzell: Fr. Schoenlen.
Möttlingen: Gottl. Graze.
Neubulach: J. Seeger.
Ostelsheim: C. Fischer.
Stammheim: L. Weiss.
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Mädchen-Gesuch.
Fleißiges, williges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, per 1. März gesucht.
Frau **Marie Käser**,
Badstraße 361

Auf 1. Mai ein jüngeres
Mädchen
für leichtere Hausarbeiten gesucht.
Villa Argentina,
Liebenzell.

KESSLER SECT
FEINSTE MARKE.
G.C. KESSLER & Co Kgl. Württ. Hofl. ESSLINGEN.
Gegründet 1826. 24 erste Auszeichnungen.
Aelteste deutsche Sektkellerei.
Zu haben bei:
Emil Georgii
Apotheker Th. Hartmann
Th. Wieland, Alte Apotheke
C. F. Grünenmai jr., Delikatessenhdlg.
} Calw.
Louis Scharpf
Apotheker C. Mohl
} Liebenzell.

Ernst Hess
Harmonika-Fabrik
gegr. 1872
Klingenthal (Sachsen)
liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Sydney u. Melbourne wegen ihres Wohlklangs prämiierten Orgeltöne mit dem 1. Preis gekrönten
Concert-Zug-Harmonikas



mit offener Nickel-Klaviatur, 3fell. (11 Falt.) Doppelbalg mit vernickelten Stahlblechschutzecken, f. polierten Gehäuse und kräftigen Doppelbässen
10 Tast. 2 chör. 2 Regist., 30 Stimmen Mark 5.—
10 „ 3 „ 3 „ 70 „ „ 7.—
10 „ 4 „ 4 „ 90 „ „ 9.—
19 „ 2mal 2chör. 108 „ „ 10,50
Schule zur Selbsterlernung sowie Kiste u. Verpackung umsonst. Porto extra. Glockenspiel Mark —,60 mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über Zugharmonikas (210 verschiedene Nummern von Mark 2.— bis Mark 80.—), Zithern, Violinen, Musikwerke usw. versendet umsonst und portofrei.

Rheumatis-
u. Gichtkranken teilt umsonst mit, was ihrer Mutter von jahrelangem schweren Gichtleiden geholfen hat.
Marie Grünauer, München,
Pilgersheimerstr. 2/2.

Sie finden
Käufer
oder
Teilhaber
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Karlsruhe
Hebelstrasse 13, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Arbogast in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw